

Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Sonnabend
den 23. November.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Diens- tage, Donnerstags und Sonnabends**, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **einen Sgr.**, und wird für diesen Preis durch die beauftragten Col- porteurs abgeliefert.

Insertionsgebühren
für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.



X. Jahrgang.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 18 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, sowie alle königliche Post-Anstalten, bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate
für Breslauer Beobachter und Erzähler täglich bis Abends 5 Uhr.

Der Weiberkrieg in Löwenberg.

(Erzählung aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts.)

(Fortsetzung.)

»Aber auch diesen Plaz will der Kaiser uns nicht mehr gönnen!« — fuhr Franz jetzt heftig fort — »er will seine lutherischen Lande für ihre Königswahl der Reihe nach verwüsten! — »Zu unserm Glück!« — Glück? Was thut ein Fürst, der sein Volk mit Pettschen zum Abendmahl treiben läßt? O, eine verdammte Seligkeit ist das! Sattle Dich Löwenberg! Dein gnädiger Kaiser will auch Dich selig machen, wie Slogau. Ja, liebe Bürger — Franz stand auf und legte seine Hand wie väterlich und doch bebauernd auf seines Nachbarn Schulter — »dort hat er himmelscheulende Sünden begangen. Nun sie mit Mähren auch fertig waren, kamen sie nach Slogau. — Kat- tend stellten sich reiche Kaufleute im Hemd vor die kaiserlichen Henkersknechte, und baten knieend, sie nur ziehen zu lassen, sie wollten nimmer fragen nach dem, was ihnen hier gehört, nur fort aus dieser Stadt wollten sie; ja sie suchten um den Tod; aber die Dragoner lachten drein: »den wollen wir nicht, Du sollst katholisch werden!« — Mitten unter die Soldaten wurden Bürger geworfen, ohne Aufhören Tag und Nacht auf und nieder getrieben, daß sie nicht schlafen könnten, und wenn sie kraftlos niedersanken, wurden sie aufgerissen und gepeitscht und mit glühenden Zangen zerfleischt und wieder hin und her gejagt, bis die Leute in halben Wahnsinn geriethen, und nicht wußten was sie thaten, und in der Wuth hinliefen zu beichten und zu kommuni- ciren, um nur sich endlich hinzuwerfen und schlafen zu können. — Den Wöchnerinnen wurden die Kinder genommen, daneben an die Erde geworfen und Wache zwischen beide gestellt, und wie arg das Kind auch schrie, so sehr es nach der Mutter winselte, ja oft verschmachete: die Mutter durfte es nicht stillen; die tollten Seligmacher standen um das Bett und drohten der Leidenden mit entsetzlichen Gräueln, wenn der Mann nicht augenblicks hingehe und einen Beichtzettel löse. — Die Bürger freueten sich, denen Haus und Habe in Asche versank, mußten sie doch nun hinaus; und es weinte, weissen Haus sitzen geblieben. — Und just so wird es auch Euch ergehen. Sie sind schon auf dem Wege zu Euch, die Dragoner.«

Und laut auf seufzten die Bürger, sich starr anblickend, denn die fürchterliche Drohung hatte sie der Sprache benommen. — Die Wirthin saß schweigend dort und weinte.

»Heda!« — schrien auf einmal mehrere Bürger, die herein stürzten — »unsere Pfarrer müssen fort! Der Bürgermeister ist zurückgekommen vom Landeshauptmann, und wenn wir nicht die lutherischen Geistlichen sogleich fortschicken, will er's mit seinen Dragonern thun! Sie müssen fort! — Die Herren sind oben auf dem Rathhause, wir wollen hin! sollen die Selig- maker uns auch quälen?«

Und ein panischer Schreck durchzuckte die zitternden Herzen, bebend um das Uebrige, um ihre Weiber und Kinder, wollten sie mit kleinem Wort das Entsetzlichste verhindern. Und wie lange werde es dauern, hofften sie, so müsse der Kurfürst von Sachsen sich ihrer erbarmen; es seien ja unzählige Bitten schon an ihn abgegeben.

»Auf, auf!« — tobten die Bürger — »sollen auch wir uns verstümmelt und elend zur Kirche treiben lassen, und alles ver- lieren?« — und somit wollten sie hinaus.

»Heiliger Gott!« — schrie das Weib und warf sich vor die Thür — »laßt die Pfarrer nicht fort! Ihr dürft sie nicht wegschicken! thut's nicht, dann kommen die buntschekigen Pfaf- fen sogleich auch, und ich mag nicht katholisch werden! Niko- demus so helfst mir doch!«

Was da! — brüllten Einige und liefen hinaus; Andre aber drehten sich um — »nun Ihr da hinten?« — wendeten sie sich an die Spieler — »immer mit!«

»Nacht was Ihr wollt!« — brummten diese, ohne von ihren Karten aufzusehen und — »gleb Epabe zu! Deck auf!« — fuhren sie ungestört fort.

»Lumpen-Kretz!« — tobte der Schwarm und hinaus. Nikodemus folgte langsam.

»Daß Du mir da bleibst!« — drohte die Frau ihrem Ehe- heeren und still hängte der lange Mann sein Mützchen wieder an die Wand und setzte sich neben den alten Franz, der den Kopf bedenklich schüttelte.

»Nein, nein!« — brummte dieser endlich — »das ist auch nicht gut. Viel zu wankelmüthig. Sie werden sich wohl selbst den Hals brechen. Mein lieber Kretschmar, das kann ein böses Ding werden!«

Bärend mit seinem Weibe saß der Prokurator Elias Seiler in der einen Ecke des weitläufigen Zimmers, die Schmollende in der andern.

Er spielte dem Gleichgültigen und Verachtenden; zurückge- lehnt in der schleiften Richtung lag der schlanke Mann, die aus- gestreckten Füße ruhten nur unten ein wenig über einander, be- hutsam ihre Lage verändernd, damit nicht die silberbeschwerten Schuhe, noch die seidnen Strümpfe beschmutzt würden. An den Knien bligten bunte Steine aus den Schnallen, so wie am Hals; als sollten sie des verlorenen Augenglanzes Stelle vertre- ten. Die Rechte stromelte leise an den grünen Rundtischen des klirrenden Fensters, davon die Sonne alle winterliche Spur hinweggelockt hatte, und die Linke maß schüchtern anfüh- rend die Breite der bepuderten Locken an der großen Per- rücke, hie und da behutsam sie umspannend, ob sich noch nichts verschoben habe, und schnell bliesen die hussenden Lippen den Mehlstaub von der Fingerspitze hinweg, der etwa auf sie ge- fallen war, obwohl es die Hand eben nicht viel weißer gemacht hatte.

Wie bei denen die untere Hälfte des Gesichts, schön ab- stehend von der Weiche der Stirn, der Nase und Oberwangen, ziemlich roth ist, wo die natürliche Kopfbedeckung sich eine äh- nliche Farbe gewählt hat, so war's beim Elias umgekehrt, gleich denen, die früher dort oben sich Winter machen: entsprechend weiß die untere Hälfte des Gesichts, sogar bis auf die Lippen sich erstreckend, welche oft des Eises bläulichen Bruch nachahm- ten, roth aber mitten drin die Nase, und geröthet, von plögli- cher Hitze vielleicht oder stetem Wingenuss, oder heraufgetrete- nem Blut, die Stirne und die dünne Verhüllung des obern

Badenknochens. Sonst waren Gesicht und Gestalt, sammt den mancherlei Anklängen an eine baldige Ruine, doch nicht ganz unbedeutend, schon durch die Zeichen dagewesener Schönheit, die in solchem Vergehen fast mehr noch des Weibes Augenfesseln; seien's diese Spuren allein, oder, da sie so ähnlich sind dem Schmachenden und Ergebenen.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Gemeinnütziges.

Das Verhalten bei Prozessen.

Von Ehescheidungen.

(Fortsetzung.)

Eheliche Kinder, wenn sie auch schon verheirathet gewesen, und großjährig sind, können ohne Einwilligung ihres Vaters sich nicht gültig verheirathen. Haben sie es wider seinen Willen gethan, so kann der Vater binnen sechs Monaten nach erhaltener Nachricht die Aufhebung einer solchen gesegwidrigen Ehe verlangen, Minderjährige väterlose Waisen müssen zu ihrer Verheirathung die Einwilligung der Mutter und des Vormundes, wenn die Mutter aber verstorben ist, die Einwilligung der Großeltern nachsuchen; sind auch keine Großeltern mehr vorhanden, so ist die Einwilligung des Vormundes allein hinreichend.

Die Einwilligung kann in allen diesen Fällen nur wegen solcher Gründe versagt werden, aus welchen eine vernünftige und wahrscheinliche Besorgniß entspringt, daß die künftige Ehe unglücklich und mißvergnügt sein würde. Auch können Eltern und Großeltern ihre Einwilligung mit Grunde verweigern, wenn sie von dem andern Theile durch Worte oder Thätlichkeiten gröblich beleidigt worden; ferner wenn ihre nicht erbetene oder verweigerte Einwilligung durch heimliches Eheverlöbniß, Entführung, oder andre unerlaubte Mittel, erzwungen werden sollen.

Wer, um die Gesetze des Landes unwirksam zu machen, in fremden Ländern sich trauen läßt, wird mit einer fiskalischen Strafe von 10 bis 300 Thalern, oder mit Gefängniß belegt.

Es muß also Niemand heimlich oder wider den Willen der Eltern und Vormünder ein Eheversprechen schließen, noch weniger durch andere unerlaubte Mittel die Verwirklichung der Ehe zu bewirken suchen. Verweigern aber Eltern oder Vormünder ohne gesetzmäßigen Grund ihre Einwilligung zur Heirath, so kann derjenige, welcher die unter den Eltern oder Vormündern stehende Person heirathen will, entweder mit ihr gemeinschaftlich oder allein darauf antragen, daß die unrechtmäßige Verweigerung untersucht, und darüber erkannt werde. Klagt er allein, so muß er sogleich beschwören, daß er mit der Person über die zu schließende Heirath einverstanden sei.

Eheleute thun wohl, wenn sie ohne gleich auf Scheidung anzutragen, ihre Klagen vorher vor ihren ordentlichen Richter bringen. Alsdann stellt der Richter eine kurze Untersuchung an, und trifft die nöthigen Vorkehrungen, daß der schuldige Ehegatte durch Strofen zu Besserung angehalten werde. Dahin gehören z. E. Klagen wegen Unordnung in der Wirtschaft, Trunkenheit, verdächtiger Umgang, Zanksucht, Thätlichkeiten u. s. w. Findet sich bei solcher Gelegenheit daß Leute vorhanden sind, welche durch Verheißung, Zwischenträgereien, oder andere unerlaubte Kunstgriffe, die Gemüther der Eheleute gegen einander aufbringen, so wird der Richter den fernern Einwirkungen solcher Eheskörer Schranken setzen und ihre nachdrückliche Bestrafung veranlassen.

Sind Eheleute darüber uneinig, wie die von der Frau eingebrachten Grundstücke und Capitalien verwaltet werden sollen, oder wie es mit Erziehung der von ihnen erzeugten Kinder und mit Bestimmung ihrer künftigen Lebensart zu halten sei, so müssen sie sich an das vormundtschaftliche Gericht wenden, welches, ohne Zulassung eines förmlichen Prozesses, allenfalls mit Zuziehung eines Verwandten von jeder Seite, die Umstände untersucht, und alsdann festsetzt, wie es künftig gehalten werden soll, und ob die Bevormundung der Kinder nothwendig ist. Dagegen findet kein Rechtsmittel statt.

Wegen Unverträglichkeit, Zanksucht, mündlicher Beleidigungen oder Drohungen, oder geringer Thätlichkeiten kann nicht sogleich die Trennung der Ehe gesucht, sondern nur auf Vorkehrungen zur Besserung des Schuldigen angetragen werden.

Wegen Trunkenheit, Verschwendung, unordentlicher Wirth-

schaft findet die Ehescheidung nicht eher statt, als wenn die vom Richter zur Besserung des Schuldigen getroffenen Vorkehrungen fruchtlos gewesen sind.

Soll es aber zur gänzlichen Trennung der Ehe kommen, so muß derjenige, welcher darauf klagen will, vor allen Dingen prüfen, ob dazu einer von dem im Allg. L. R. Th. II. Tit. I. §. 670 — 718. gesetzlichen Gründen vorhanden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Bahn hat endlich ihr Schweigen gebrochen, und in beiden hiesigen Zeitungen sich dahin vernehmen lassen, daß manches bisher als mangelhaft Gerüchte in der Neuheit der Bahn und Ungeübtheit der Beamten liege, daß es ihr, (der Direktion) nur wünschenswerth sei, gegründete Beschwerden über vorkommende Ungelmäßigkeiten zu erfahren, daß dieselben aber von ihr nur Berücksichtigung finden würden, wenn sie in den Beschwerden deutlich, nicht aber durch die Tagespresse ihr zu Ohren kämen — Was in dieser Hinsicht die Direktion thun will, muß ihr überlassen bleiben, so wie den Beschwerdeführenden der Weg ihrer Rüge überlassen bleibt, — nur glauben wir daß die Beschwerdebücher ihren Zweck dann nicht erfüllen, wenn sie 1) nicht paginirt, 2) auf den Zwischenstationen liegen, denn bei 3 — 5 Minuten Aufenthalt hat der Passagier kaum Zeit, bis in die Expeditionen und zurück in den Wagen zu gelangen, geschweige eine Beschwerde einzugeichnen. — Uebrigens hat sich Ref. auf mehreren Fahrten überzeugt, daß mancher früher gerügte Uebelstand verschwunden, und das gute Verhältniß zwischen Publikum und Beamten gewiß hergestellt werden wird, wenn letztere sich dauernd so artig, ja zuvorkommend benehmen, wie Ref. mehrmals zu bemerken Gelegenheit gehabt hat; den Einzelnen, der sich unhöflich oder brutal benimmt, wird dann das Urtheil um so schärfer richten. G. R.

Sonntag denn 24. November, — am Tage der allgermeinen Todtenfeier — findet im Colosseum zum »russischen Kaiser« ein großes Concert statt, auf welches wir um so mehr aufmerksam machen, da Viele bisher noch nicht Gelegenheit gefunden haben, das mit vielem Geschmack und großer Eleganz ausgestattete Lokal zu besuchen, und das stark besetzte Orchester, unter des bekannten Heidekaufs tüchtiger Leitung einen nicht gewöhnlichen Genuß verspricht. — d.

Am 16. d. M. brach in dem Hause Nr. 5 der neuen Weltgasse zwischen 11 und 1 Uhr die Hälfte des Gewölbes der Parteei-Etage zusammen, und stürzte mit allen in der Stube befindlichen Gegenständen in den Keller, in welchem 2 Maurer beschäftigt waren. Es ist ein besonderes Glück, daß dabei Niemand beschädigt worden, oder das Leben verloren hat. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß ein im Keller befindlicher Pfeiler durch Anlegung einer Feuerung an seiner Stärke bedeutend verloren hatte, und daher die auf ihm ruhende Last zu tragen außer Stande war. Gegen neuerer Gefährdungen sind sofort die erforderlichen Maßregeln ergriffen worden.

(Schlef. Z.)

Uebersicht der am 24. November c. predigenden Herren Geistlichen.

Katholische Kirchen:

- St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Canon. Dr. Förster.
- St. Vincenz. Frühpr.: Sur. Scholz.
Amtspr.: Pfarrer Bendier.
- St. Dorothea. Frühpr.: Kapl. Pantke.
Amtspr.: Pfarrer Janner.
- St. Maria. (Sandkirche) Amtspr.: Sur. Bartzander.
Nachmittagspr.: Kapl. Lorinser.
- St. Adalbert. Amtspr.: Pfarrer Lichtborn.
Nachmittagspr.: Kapl. Waack.
- St. Matthias. Frühpr.: Pfarrer Hoffmann.
Amtspr.: Sur. Kausch.
- St. Corpus Christi. Amtspr.: Hofmeister Rünzer.
- St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
- St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seeliger.
- St. Anton. Amtspr.: Sur. Pesche.
- Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Taufen und Trauungen.

a. Evangelische Kirchen.

Getauft.

Bei St. Elisabeth. Den 6. Novbr.: d. Stalkm. Bernhardt L. — Den 8.: d. Tagarb. Kaiser L. — Den 10.: d. Buchbin- der Schmidt S. — d. Fleischer Scholz L. — d. Lactirer Kändler L. — d. Maschinenbauer Hartmann L. — d. Mühl-Verführer Klee- mann L. — d. Müller Jakob S. — d. Kammmachergef. Wolff L. — d. Messer- schmiedgef. Gutschmann S. — d. Schnei- dergef. Werner L. — d. Schuhmachergef. He- ring S. — d. Hausht. Garbe L. — d. Fa- bricarb. Mose S. — d. Fabricarb. Unverricht S. — d. Tagarb. Seidel S.

Bei St. Maria Magdalena. Den 6. Nov.: d. Reg.-Rath A. Kub L. — d. Goldarb. W. Reichel L. — d. Kastellan R. Sturm S. — d. Schuhmachergef. G. Eich- wald S. — 1 unehl. S. — Den 10.: d. Be- dienten Troche S. — d. Hausht. Milde S. — d. Inwohner Wittmann L. — 3 unehl. L. — 3 unehl. S.

Bei St. Bernhadin. Den 7. Nov.: d. Kunstgärtner S. Albrecht S. — Den 10.: d. Kutscher Samisch Zwil. S. — d. Schuh- macher D. Kathe L. — 1 unehl. L. — d. Hausht. G. Schäfte S. — d. Tischler F. Bäcker L.

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 10. Nov.: d. Maurergef. Meier S. — d. Mau- rergef. Engert L. — d. Schneidergef. Neu- mann L. — 1 unehl. S. — Den 11.: d. Fleischergef. Schütz L.

Bei St. Christophori. Den 10. No- vember: d. Inwohner S. Giller S.

Bei St. Saluator. Den 10. Nov.: d. Zimmergef. Wende L. — d. Erbschmied Gasse L. — d. Erbsch. Weigelt S. — d. Erbsch. Meyer S. — d. Großknecht Lindner L. — d. Erbsch. Bloch L. — Den 12.: d. Ecclesiasten J. Laffert L.

Gebraut.

Bei St. Elisabeth. Den 9. Novbr.: Lieut. a. D. A. Schmidt mit Jgfr. A. Fried-länder. — Den 11.: Puttmacher Lindemann mit Jgfr. G. Hempel. — Fleischer Kother mit S. Krebs. — Schmiedegel. Birwa mit J. Kürschner. — Hausht. Tänzer mit A. Matern. — Tagarb. Ritsche mit Wittwe Grähler. — Den 12.: Dienstknecht Scholz mit D. Alante. — Dreschgärtner Reichelt mit A. Englich.

Bei St. Maria Magdalena. Den 6. Nov.: Kaufmann L. Kahner mit Jgfr. C. August. — Den 10.: Posamentier F. Weigelt mit Jgfr. R. Stiller. — Den 11.: Partiz- ulier C. Poth mit Jgfr. F. Weiß. — Buch- halter J. Baumbauer mit J. Recha. — Be- diente G. Hoffmann mit R. Faudner. — Kutscher G. Ritsche mit S. Hiller. — Dienst- knecht G. Keschmieder mit Jgfr. C. Ro- schmieder.

Bei St. Bernhadin. Den 11. No- vember: Kattundrucker S. Stenzel mit J. Freund. — Tagarbeiter J. Kappel mit C. Lauchmann. — Tischlergef. M. Blondowski mit F. Bdgelt. — Schuhmachergef. D. Scholz mit A. Scholz.

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 11. Nov.: Bäckergef. H. Wagner mit Ch. Robert. — Hausht. F. Kretschmer mit Frau A. Dorn. — Zimmergef. F. Schlars mit Fr. D. Großer.

Bei St. Christophori. Den 6. No- vember: Cand. theol. D. Greiner mit Jgfr. M. Giedroz. — Den 10.: Dienstknecht G. Nickel mit M. Vogel.

b. Katholische Kirchen.

Getauft.

Bei St. Walbert. Den 17. Novbr.: d. Kutscher A. Kunze S. — 1 unehl. S. — 4 unehl. L. — Den 20.: d. Musikus Simmel S. **Bei St. Matthias.** Den 17. Nov.: d. Buchhalter G. Louche L. — d. Maurer- gef. Fr. Neugebauer S.

Bei St. Dorothea. Den 11. Nov.: d. Uhrmachergef. C. Senfel L. — Den 15.: d. Hausbesitzer S. Raab S. — Den 16.: d. Tagarb. C. Barisch L. — Den 17.: d. Ba-

meister J. Kurz S. — d. Fabrikarbeiter D. Maiwald L.

In der Kreuzkirche. Den 17. Nov.: d. Töpfergef. C. Grner S.

Bei St. Mauritius. Den 15. Nov.: d. Kattundrucker C. Ratsche S. — Den 17.: d. Tagarb. J. Blasche L. — Den 18.: d. Inwohner in Brocke A. Pfisch S.

Bei St. Michael. Den 17. Novbr.: d. Maurergef. J. Fuhrmann L. — d. Eisen- schmelzer J. Ralsche L.

Gebraut.

Bei St. Dorothea. Den 18. Nov.: Kutscher C. Pacht mit Ch. Sonnabend. — Schuhmacher Fr. Buxtel mit Jgfr. J. Stiller.

Bei St. Corpus Christi. Den 17. Nov.: Fabricarb. Ch. Capelle mit Jgfr. A. Schmidt.

In der Kreuzkirche. Den 19. Nov.: Medico Chirurg. A. Scholz mit Jgfr. A. Fiel.

Bei St. Mauritius. Den 18. Nov.: d. Kattundrucker C. Stiesch mit J. Senbler.

Bei St. Michael. Den 18. Nov.: Schuhmachermstr. W. Rahn mit Jgfr. H. Becker.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:

1) An das Hochlößl. Gewerbesteuer-Bureau, vom 20. d. M.

2) An die Frau Kaufmann Schwinge, vom 21. d. M.

3) An den Handlungs-Commis Hrn. Lindner, vom 21. d. M.

Können zurückgefordert werden. Breslau, den 22. November 1844.

Stadt-Post-Expedition.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 23. Nov.: „Ferdinand Cortez,“ oder „die Eroberung von Mexiko.“ Große Oper in 3 Akten aus dem Französischen. Musik von Spontini. Amazilli, Dens, Haller, vom Stadttheater in Königsberg als vierte Gastrolle.

Bermischte Anzeigen.

Mengels Wintergarten,

Sonntag den 24. November 1844,

großes Concert.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Großes Instrumental-Concert

Sonntag den 24. November 1844 in dem mit Gas erleuchteten Saale zum

deutschen Kaiser.

Das auf's vollständigste besetzte Orchester wird gewiß ein geehrtes Publikum auf's Ange-nehmste unterhalten, weshalb Unterzeichneter auf recht zahlreichen Besuch hofft. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Jos. Schneider.

Sonntag den 24. d. M. findet im Kaffeehause zu Rothkretscham

Fleischauschieben

nebst Wurst- und Schlenk-Abendbrodt statt.

Schubert, Caffetier.

Eine große Parthie Mahagoniholz in

Stücken und Bohlen,

Mahagoni- und Polyrander-Fourniere, Elfenbein- und Knochen.

Claviaturen, empfangen so eben in schönster Auswahl

Gebrüder Bauer.

Niederlage: Neusche Straße Nr. 51.

Adolph Jäger aus Berlin

bezieht diesen Markt zum ersten Male mit einem

Rager wollener Schwaiz, Strumpfwaren und Luchern

eigener Fabrik

und empfiehlt sich allen geehrten Wiederverkäufern unter Zusicherung der strengsten Reellität und der billigsten Fabrikpreise.

Der Stand ist gegenüber dem Herrn Kaufmann Redlich.

Seidenhaasen-Wolle

in schöner Qualität empfiehlt billigt

A. D. Seidel, Ring Nr. 27.

Geräucherte Heeringe

sind in bekannter ausgezeichnet schöner Qua- lität, das Stück für 6 Pfennige, und

marinirte Heeringe

mit Zwiebeln und Citronen eingelegt, das Stück für 1 Sgr. zu haben bei

B. Liebich,

Hummeri Nr. 49.

Franz Fischer,

Tischler-Meister in Breslau,

am Neumarkt (im weißen Ros),

Wohnung: Mäntelergasse Nr. 2,

empfiehlt sich mit allen Sorten fertiger Särge, eben so auch mit jederzeit fertigen Sterbe- jänkern in Seide, Sambrü und andern dazu verwendbaren Stoffen.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter empfiehlt sich zu äußerst billigen Pressen Stein- und Holzbohlen, so wie Gebundholz, Ziegeln, Flach- werke, gelochten Kalk, u. a. m. in grö- ßern oder kleinern Quantitäten abzugeben,

Höpe, Weißgerbergasse Nr. 64, ohnweit der Neuschenstraße.

Bier-Verkauf.

Gutes Braun- und Weißbier verkauft je- derzeit frisch, sowohl in Flaschen als aus dem Faß

Fiebag,

Hinterhäuser Nr. 10.

Strahlsund. mar. Brattheeringe

empfang und offerirt billigt

die **Spezerei-Handlung von**

D. Cohn, jun. & Comp.

Hinter- (Kranzels-) Markt Nr. 1.

Nr. 2,

Ohlauerstraße, eine Stiege hoch, sind hoch- gelbe Kanarienvögel zu verkaufen.

Zwei Schlafstellen sind bald zu vergeben,

Nikolaistraße Nr. 52,

im Hofe, 1 Stiege.

Die Kunstsammlung
von selbstspielenden Instrumenten und Automaten (worunter mehrere singende Kolibri's) bleiben noch eine kurze Zeit im Gasthaus zum blauen Hirsch, Dylauerstraße, ausgestellt. Eine Vorstellung ist jetzt Abends um 8 und die andere um 10 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Kasse wird jedes Mal eine halbe Stunde vorher geöffnet. Eingang von der Schuhbrücke.
v. Blit und Zalm aus Amsterdam.

Da ich in meiner Conditorei, Sandstraße Nr. 12, ein

neues Billard

aufgestellt habe, erlaube ich mir hiermit, ein billardspielendes Publikum ergebenst einzuladen.

H. Hauck.

Zum Auschieben
von Tabak-Pfeifen und Dosen, laßt auf heut den 23. November ein
Eichner, Stockgasse Nr. 20.

Carl Rennebauer aus Frankenstein,

empfehlte sich zu diesem Markt mit einer großen Auswahl **Hilfschuh** und **Stiefeln** für Herren und Damen. Sein Stand ist den sieben Kurfürsten gegenüber unter obiger Firma zu erkennen.

Neue Schotten-Voll-Heeringe,
6 und 9 Pf. bis 1 Sgr., off. riren:

D. Cohn jun. & Comp.,
Hinter-(Kränzel-) Markt Nr. 1.

Cigarren-Abfall,

leicht und von angenehmem Geruch, das Pfd. 6 Sgr., so wie geschnittenen Portoriko à Pfd. 8 Sgr. offerirt

H. Fiedag,

Ecke der großen und kleinen Groschengasse.

Batten,

in beliebigen Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen und bittet um gütige Abnahme

C. E. Gemeinhard,
Altstädterstr. Nr. 53.

Leder-Plauwagen

und Plauwagen der neuesten Façon, sind billig zu verkaufen
Breitestraße Nr. 2, (Katharinen-Ecke).

Schilder mit schöner Schrift

liefert nach Auftrag pünktlich der Maler
M. W. Schönfeld,
Rostmarkt Nr. 7, Mühlhof.

Eine freundliche Wohnung

für einen ruhigen Miether, ist Weihnachten zu beziehen.
Bürgerwerder im Kroll'schen Bade.
Auch werden daselbst Mädchen zum Weißnähen angenommen.

Carol., Java- und Tafel-Reis,
besten Qualität à 3, 2½ und 2 Sgr. das Pfund, empfehlen

D. Cohn, jun. & Comp.
Hinter-(Kränzel-) Markt Nr. 1,

Zwei Schlafstellen sind bald zu beziehen
Albrechtsstraße Nr. 20, bei
Dickmann.

Ein Rabe, welcher Lust hat Schuhe machen zu werden, wird sofort angenommen

Weißgerbergasse Nr. 50, 1 Treppe.

Tüchtige Köchinnen so wie **Schneiderinnen** können sich baldigst melden in dem Verforgungs-Lokal **Blücherplatz Nr. 8.**

Wittwe Meiche.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt

empfehlte die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jacob Heymann,

Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihof,
Ihr vollständig assortirtes Lager in allen zu diesem Fach gehörenden Artikeln, sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen, zu folgenden äußerst billigen aber festen Preisen: als
• breite Züchen- und Jalett-Leinwand à 2½ — 3 Sgr. die Elle.
• beste Qualität à 4 — 4½ Sgr. die Elle.
• Kleider- und Schürzen-Leinwand à 2½ Sgr. die Elle.
• rothen und blauen Bett-Drillisch à 3 — 4 — 4½ Sgr. die Elle.
• ¼ und ¾ breiten rein leinen Drillisch à 6 — 7½ Sgr. die Elle.
• breite weiße gebleichte Hemden-Leinwand von 5 bis 20 Rthlr. das Schock.
• geklärte und ungeklärte Groat-Leinwand von 5 bis 15 Rthlr. das Schock.
• **Resten-Leinwand in halben Schocken von 2 — 2½ Rthlr. das halbe Schock.**
• ¼ und ½ breiten weißen Damast und Röper (die prachtvollsten Dessins) zu Bettdecken und Bettüberzügen à 3 — 6 Sgr. die Elle.
• Feine weiße Pique-Röcke von 1 — 1½ Rthlr. das Stück.
• Einzelne Tischtücher, Kaffee-Servietten und Commodes-Decken von 10 Sgr. — 1½ Rthlr. das Stück.
• Damast- und Schachwis-Tischgedecke zu 6 — 12 — 18 und 24 Personen von 1½ bis 20 Rthlr. das Gebet.
• **Weiße Taschentücher mit weißen Randern, 6 Stück für 18 Sgr.**
• Handtücherzeug in Schachwis von 2 — 4 Sgr. die Elle.
• Abgepaßte Handtücher in Damast und Schachwis von 2½ bis 6 Rthlr. das Duzend.
• Futter-Gattune, Paravent, Tücher u.
• Möbel-Damast à 4 — 5 und 6 Sgr. die Elle.
• **Die Preise sind fest und findet kein Abhandeln statt.**
• P. S. Für Echtheit der Farben und gute Qualität wird garantirt.

Borussia.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia zu Königsberg i. P. mit einem bedeutenden Grund-Garantie-Kapital, versichert zu billigen und festen Prämien, ohne den Versicherten die Verpflichtung aufzuerlegen, Prämien-Rachschüsse zu leisten: — Gegenstände aller Art, und vergütet den Schaden und Verlust, welcher an den versicherten Gegenständen in Folge eines Brandes, Blitzes oder einer Explosion, selbst ohne zu zünden, entstand, sei es durch Verbrennen, durch Beschädigung beim Löschen und Niederreißen, durch erwiesenen nothwendiges Ausräumen, durch Abhandeln kommen oder durch die zur Hemmung des Brandes nöthig gewordene absichtliche Beschädigung oder Vernichtung.

Die allgemeinen Bedingungen, so wie die Antrags-Formulare, werden unentgeltlich von mir verabreicht, auch bin ich gern erbötig, auf Wunsch der resp. Versicherungs-Suchenden, die Anträge selbst aufzunehmen und werden die Policen sofort von den Haupt-Agenten Herren **Rübbert & Sohn** ausgefertigt.

Breslau, den 18. November 1844.

Der Agent Heinrich Thinger,

Wasserkunz-Bureau Carlsstraße Nr. 45.

Die neue Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung

von **Strierner und Levy,**

Albrechtsstraße Nr. 52,

empfehlte ihr wohlaffortirtes Lager von allen Sorten seidenen Stoffen, wobei **Maitänder Taffete à 15 Sgr. pro Elle**, ferner **Lama's und Neapolitanen** zu Damen-Mäntel, **Mouffelin de laine-Roben**, glatte und gemusterte feine Orleans, eine Auswahl **dunkle Kleider-Stoffe**, so wie **große Umschlage-Tücher** in brillanten Farben und bester Qualität. **Sammtliche Waaren zu sehr billigen Preisen.**

Englische Strumpf-Lammwolle

in weiß, schwarz und verschiedenen Melangen; desgleichen **Vigogne-Wolle** in weiß, schwarz und andern beliebigen Farben, von schöner Qualität, empfing ich dieser Tage wiederum eine bedeutende Parthie und empfehle solche unter Zusage der billigsten Preise, sowohl im Ganzen als Einzelnen zur gütigen Beachtung.

Breslau, im November 1844.

A. D. Seidel,

Ring Nr. 27, neben dem goldenen Becher.

Großer Ausverkauf von Mode-Waaren,
bei **S. Ringo**, Hintermarkt Nr. 2, Ecke der Schuhbrücke.

Als besonders empfehlenswerth: **Mouffelin de laine-Kleider** in prachtvollsten Mustern, von 2 Rthlr. ab bis 5 Rthlr.; **Sammloré, Tibets, Orleans, ¼ und ½ breit** von 8 bis 12 Sgr.; **Lamas, Neapolitanen**, zu Mäntel- und Burnusse, in allen Breiten; **französische Kleider-Rattune** in den neuesten Mustern; **Maitänder Glanztaffete** von 18 Sgr. ab; **Umschlagetücher** in allen Größen und Gattungen zu sehr billigen Preisen; **ächte und Halbsammit**, so wie allen Sorten weißer Waare; **Gravattentücher** in Seide, Sammt und Wolle à 6, 7 und 8 Sgr. Für Herren: **Westenstoffe** in Sammt, Seide und Wolle, schwarz und buntseidene Halstücher, **Shawls, Schlipse, Vorhemdchen**, so wie ostindisch seidene Taschentücher, empfehle ich einer gütigen Beachtung.